

DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 134

1939

FEBRUAR

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der großdeutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: i. V. Dr. W. Maßmann, Kiel-Schulensee, Eschenbrook

Lösungen: Dr. Karl Fabel, Berlin SW 61, Kleine Parkstraße 11

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;

zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22,

Postscheckkonto Hamburg 85923. (Banksparkonto Nr. 181614 bei der
Dresdner Bank, Wesermünde-G.)

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

Reklamationen und Anfragen an W. Klages, Hamburg-Altona,
Eimsbütteler Straße 129/III

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt
100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt
100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

**Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2**



**Denkt an das
Winter-Hilfswerk
des deutschen Volkes**

1938/39

Für Anfänger im Problemschach
geeignet ist das Buch

H. Ranneforth

Das Schachproblem

Verlag H. Hedewigs Nachfolger
C. Ronniger, Leipzig C
Perthesstraße 10
Preis: 1,50 RM.

**Auch durch die Schwalbe
zu beziehen**

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr

Preis : 2 Kronen

Bestellungen an :

„Hoili“ Tyholtveien

Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Die Hamburger Schwalben legen hiermit ein
Hamburg-Heft
vor, für dessen Zusammenstellung der Dank Carl Schrader gebührt.

Weshalb A. Klopp-Turnier?

So bescheiden und ruhig A. Klopp in unserer Gruppe wirkte, so unmerkbar und bescheiden ist er auch von uns geschieden, sodaß selbst wir Hamburger seinen Tod erst viele Wochen später aus der Schwalbe erfuhren.

„Weshalb nun A. Klopp-Turnier?“ höre ich viele alte verdienstvolle Problemschächer fragen! Wo kämen wir hin, wenn wir für jede verstorbene Schwalbe ein Gedenkturnier veranstalten würden! Wir könnten sie ja alle garnicht bescheiden. Im Sinne richtig!! Aber Klopp war einer von denen, die intuitiv die Schönheit eines Problems erkennen, ohne gleich nach ihrem für die Problemtheorie richtigen Wert bezw. ihrer Existenzberechtigung zu fragen, der selbstschaffend durch keinerlei zentnerschweres problemtechnisches Rüstzeug behindert, Anschluß zur Schwalbe fand.

Er hat tapfer versucht, sich durch den Wust problemwissenschaftlicher Behinderung hindurchzuarbeiten, seine Aufgaben diesen oder jenen Gedankengängen anzugleichen, hat manchen Gedanken wieder fallen lassen, weil dieser oder jener die Idee sparsamer oder überhaupt schon dargestellt hatte. In diesem Stadium seiner Entwicklung ist er abgerufen worden. Kein Fertiger, kein Meister, aber ein zäher Ringer um die Materie, der nicht wie die meisten mutlos vor der problemwissenschaftlichen Schranke Halt machte. Deshalb A. Klopp-Turnier!! Ein Mahnruf an Alle!!

Stoß nicht den Nachwuchs durch übertriebene Problemtheorie vor den Kopf, daß sie einmal, höchstens zweimal kommen und dann kopfschüttelnd heiseitehen.

Wir sollen doch für die Löser schaffen, denen die Theorien meistens böhmische Dörfer sind, ihnen eine Feiertags- und Feierabends-Erholung bringen und nicht für die wenigen sogen. Theoretiker, die, eingesponnen in ihre nur wenigen verständlichen Dogmen, kaum noch in der Lage sind, wahre Schönheit zu erkennen.

Setzt das freie, ungezwungene Schaffen wieder auf den alten Platz und weist die Theorie als Dienerin des Ganzen in ihre Schranken zurück.

Hamburg, November 1938.

Carl Schrader.

Adolf Klopp-Gedenkturnier

Die Beteiligung an dem Wettbewerb war recht erfreulich: zwanzig Verfasser sandten 48 Aufgaben. Von diesen schieden leider 23 von vornherein wegen Inkorrektheit aus (19 nebenlösig, 2 dualistische und 2 unlösbare Aufgaben). Ein großer Teil der Einsendungen erreicht nicht den durchschnittlichen Wert der in Schachzeitungen veröffentlichten Aufgaben. Die guten Stücke mit Eigenwert und bei denen auch in etwas die künstlerische Form zur Geltung gekommen ist, sind selten, was die Auswahl der auszuzeichnenden Aufgaben erleichterte. Einige Schwierigkeit bereitete die Einstufung, da bei der Vielfalt der Stücke Unvergleichbares miteinander zu vergleichen war. Doch wurde der 1. Preis schnell gefunden.

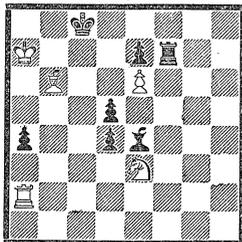
1. Preis, Nr. 11: Ein „vornehmer Nowotny“ mit zwei opferlos erzwungenen kritischen Zügen. Wenn schon der Vorwurf alt und etwas abgegriffen ist, so ist diese Darstellung doch erstmalig und einmalig in ihrer tadellosen Ökonomie. Die glänzende Konstruktion kommt in der Parallelität des klaren ideegemäßen Versuchs 1.Ta1, Lc2! und des eleganten Lösungshauptspiels überzeugend zum Ausdruck. Das hübsche Nebenspiel ist eine gute Beigabe.

2. Preis, Nr. 13: Bei Zugzwangaufgaben dieser Art, in denen die Stellung eigentlich den Inhalt ausmacht, liegt es in der Natur des Stoffes, daß diese mit einem zurechtstellenden Schlüssel erreicht wird. Nun muß Schwarz etwas tun, das ihn schädigt, und der ziehende Turm gerät in vier verschiedene Brennpunktstellungen mit dem gemeinsamen Brennpunkt a3. Ein Prachtstück innerhalb ihrer Gattung ist diese Aufgabe von hervorragender Konstruktion. Mehr kann niemand aus dem Stoff machen.

3. Preis, Nr. 15: Obwohl dieser Wechsel-Typ der „Dresdner Idee“ mit Sperrfessel-Schaltung nicht neu ist (vergl. die Doppelsetzung von H. Rosenkilde, Tijdschrift v. d. N. S. B. XI/1934: Ka3, Dh6, Td1, h4, Lb6, e8, Sa2, b4, Ba5, b5 — Kc4, Lf4, f5, Sg5, h3, Bb3, e5, e6. 1.Lc6!, Le4; 2. Df8. 1.—, Se4; 2.Tc1+), besticht die Aufgabe jedoch durch ihren guten Schlüssel, der eine feine, verborgene Drohung einleitet.

E. Schütte-Hamburg

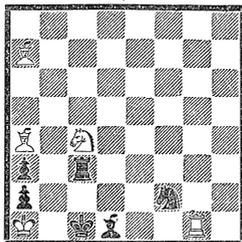
1. Preis, Nr. 11



4♙ 5+7=12

Gleichzeitig Spezialpreis
für beste Hamb. Aufgabe**Dr. W. Speckmann-Dortmund**

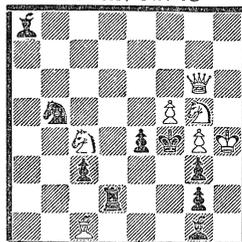
2. Preis, Nr. 13



4♙ 5+6=11

A. Trilling-Essen

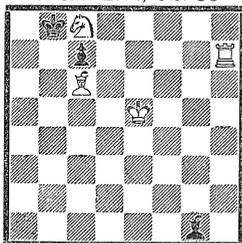
3. Preis, Nr. 15



3♙ 7+9=16

C. Wachenhusen-Berlin

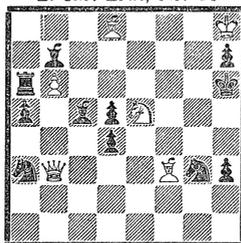
1. ehr. Erw., Nr. 38



4♙ 4+3=7

Gleichzeitig Spezialpreis
für beste Miniatur**Josef Breuer-Köln**

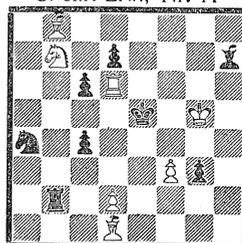
2. ehr. Erw., Nr. 41



4♙ 6+11=17

A. Trilling-Essen

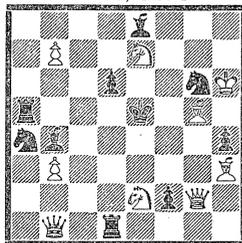
3. ehr. Erw., Nr. 17



4♙ 7+8=15

A. Heister-Porta

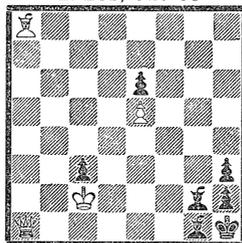
1. Lob, Nr. 3



3♙ 8+11=19

A. Trilling-Essen

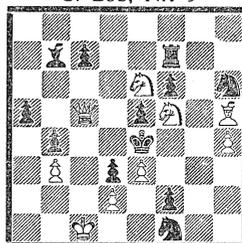
2. Lob, Nr. 16



4♙ 4+7=11

Heinz Brixi-Wien

3. Lob, Nr. 9



3♙ 9+12=21

Sperrfrist: 1. April 1939.

Lösungen: Nr. 11: 1.Th2!,Lh7;2.Th1!,Tf1;3.Sf5(T:f5,(L:f5);4.Tc1+(Th8♙). 1.--,Tf8;2.S:d5,Te8;3.Th3,L:g6;4.S:e7+ (Modell ♙). — Nr. 13: Lc5! — Nr. 15: Dh5! — Nr. 38: Th4! — Nr. 41: Da4! — Nr. 17: Lc2! — Nr. 3: Dg4! — Nr. 16: Da6! — Nr. 9: Db5!

1. ehrende Erwähnung, Nr. 38 (zugleich beste Miniatur). Unter 7 Miniaturen die einzig gute, aber glücklicher Weise von großer Güte. Eine Einsperrung nach Seeberger, in durchaus voll befriedigender Form. Fast erstaunlich, daß kein Vorgänger zu finden war. — 2. ehr. Erw., Nr. 41: Ein gutes Problem der logischen Gattung mit gestaffelten Vorplänen. Beide Vorpläne sind Spinger-Weglenkungen und durch echte ideegemäße Verführungen (1.Dd1?,Sc4! 1.Dd3?,Se4!;2.L:e4,Le7!) logisch erhärtet. — 3. ehr. Erw., Nr. 17: Grimshaw, Hamburger und Römer in einem Problem vereinigt! Der Hauptplanzug (Sperrzug) für den Grimshaw ist zugleich Vorplanzug für den Hamburger; zudem ist der kritische Zug zugleich eine römische Lenkung und fällt der Hauptplan des Römers mit dem des Hamburgers zusammen. Eine wirklich hochinteressante Aufgabe. Leider liegt der Schlüssel allzu nahe und läßt kein Probespiel zur Geltung kommen.

1. Lob, Nr. 3: Totaler Verstell-Treffpunkt (d5) mit hübscher Mehrung der Verteidigungen.
 — 2. Lob, Nr. 16: Systemverlagerung mit Raumraub im Zugwechsel. Eine anmutige Kleinigkeit mit gutem Schlüssel. — 3. Lob, Nr. 9: Eine etwas massige Mattwendungsaufgabe mit guter Drohung. Ladelund/Hamburg, November 1938. F. Palaß und Carl Eckhardt.

Der vollständige weiße Grimshaw (Anti-Grimshaw)

von E. Schütte-Hamburg.

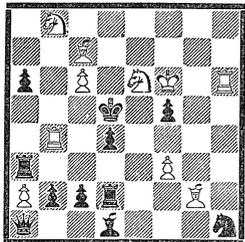
Ein Angriff mit veräuschten Farben, also die Lenkung weißer Steine durch Schwarz, widerstreift dem Mattziel, kann daher in einer Mattaufgabe nur als Zwischenspiel dargestellt werden. Ein solches Zwischenspiel als thematischer Gehalt ist schwer zu gestalten, weil Schwarz genügend Kräfte haben muß, um mehrere weiße Steine lenken zu können, trotzdem aber eine ausnützbare Schädigung beim schwarzen Gegenangriff entstehen muß. Die Möglichkeiten, solche Aufgaben zu bauen, sind gering. Es ist daher nicht verwunderlich, daß es trotz der Arbeit von G. Ernst „Das Verteidigungsproblem und Angrenzendes“ (Schachkalender 1920) und trotz der „Antiform“ (1929) immer noch an einem echten weißen Grimshaw fehlt. A. Trilling und H. Hülsmann haben es in einer geistvollen, aber thematisch umstrittenen Aufgabe unternommen, diese Lücke auszufüllen (Aufgabe I).

Es ist für die weiteren Ausführungen von Bedeutung, die besonderen Vorzüge dieser Aufgabe zu würdigen. Die Lösung ist schwierig und schön: 1.K:f5 (droht 2.Sf4†; 3.Ld6♯), Sg3†; 2.L:g3, T:f3† (L:f3); 3.Sf4† (Sc7†), Kc5:4.S:a6♯. Meisterhaft sind Verführungen eingebaut: 1.Lf1†, Tdd5 (Le2?, Tad5?), 2.Ke7, c1D! 1.Ke7?, Te3! 1.Kg7?, T:g2† und vor allem 1.Kf7?, D:a2! Mattwechsel und Schachprovokation beleben das Ganze. Aber enthält die Aufgabe wirklich zwei echte Lenkungen weißer Steine? Es gibt keine echten Lenkungen ohne Nutzen für den Lenkenden. Die einzige Nutzbarkeit einer weißen Grimshaw-Verstellung für Schwarz besteht aber in einer Verzögerung des Matts infolge der Verstellung. Die Ersetzung eines einzügigen Läufermatts durch einzügiges Springer-matt bringt Schwarz keinen Nutzen. In demselben Augenblick, in dem Ta3 die a-Reihe verläßt, um Lg2 auszuschalten, hat diese Ausschaltung schon keine Bedeutung mehr, da eine Mattdeckung aufgegeben wird. Zwar gibt es viele Aufgaben, bei denen Schwarz ein Matt deckt und gleichzeitig eine Deckung aufgibt, ohne daß die betr. Thema-Darstellung darunter leidet; aber dann handelt es sich um gelenkte schwarze Steine, nicht um lenkende. Mit zwei beliebigen Beschäftigungszügen mit oder ohne Schach erreicht Schwarz dasselbe wie hier mit der Verstellung von Lg2, nämlich die Verzögerung des drohenden Mattes um einen Zug. Ein echter weißer Grimshaw ist bestenfalls in 5 Zügen darstellbar. Das einzügige Läufer-matt, das bei Durchlässigkeit des Sperrsteins Sf4 gegeben werden könnte, muß also durch eine mehrzügige Mattwendung ersetzt werden. Aufgabe II ist eine Bearbeitung von I in dieser Richtung. Wegen der Verlegung des Mattfeldes von c nach b mußten freilich die feinen Verführungen von I geopfert werden, da der Schachraum für ihren Einbau nicht mehr ausreicht. Bf5 mußte verschwinden, damit Kf6 das Feld f5 nicht aufgeben kann (1.Kg7). So entsteht die Saßdrohung: 1.—, T:f3†; 2.Sf4†, Kc5:3.Kg7, Kb4:4.?, sodaß 1.Kf5! das Schachgebot nicht erst herausfordert. Der Schlüssel ist aus technischen Gründen einfacher als bei I. Aber die Thematikdarstellung fängt ja mit dem ersten Zuge von Schwarz an, und der Schlüssel, der bei weißen logischen Kombinationen eine viel größere Bedeutung hat, soll bei veräuschten Farben nur einen Angriff einleiten, der erst nach der Erschöpfung des unvermeidbaren Gegenangriffs fortgesetzt werden kann. Es ist durchaus stilgerecht, daß der Gegenangriff sich schon im Saß ankündigt. Auch in I hätte Schwarz im Saß Dohungen, und zwar viel schärfere als in II; aber diese Drohungen haben nichts mit Thema und Lösung zu tun. Versuche: 1.Sf4†?, Kc5:2.Kg7, Kb4; 3.Tb6†, Ka5; 4.Lc7, Ta3; 5.?. 1.Tg7?, T:f3†; 2.Sf4†, Kc5:3.?. 1.Kg7?, T:f3; 2.Sf4†, Ke4; 3.Te6†, Kf5:4.?. Lösung: 1.Kf5!, Lg3; 2.L:g3, T:f3†; 3.Sf4†, Kc5:4.Sb7†, Kb4:5.Tb6♯.

Bei einem schwarzen Grimshaw ist die Sperrlenkung ein reiner Verteidigungszug, bei I (II) dagegen ein scharfer Angriffszug (Sf4†), was an sich dem Wesen der Lenkung nicht entspricht, aber bei einem Offizier als Sperrstein eines w. Grimshaw anscheinend nötig ist. Will man also einen w. Grimshaw ganz wesensrein gestalten, so muß man den w. K als Sperrstein verwenden. (Ein w. Grimshawbauer ist schwer vorstellbar.) Der w. König ist hier überhaupt besonders gut zu gebrauchen, da er kurzschrittig ist und jede Bedrohung von Weiß beachtet werden muß. Bei III, einem w. L + K Grimshaw, verschwindet die ursprüngliche Drohung in allen Teilen. Genutzt wird von Weiß als schwarze Schädigung nur der Zugzwang infolge Blockung zweier schw. B durch die beiden Themasteine: 1.L:e3!, Lc5 (d5†?; 2.Kf5, g6†; 3.S:g6†, S:g6; 4.Lf2♯); 2.L:c5, d5†; 3.Kd4, g6; 4.h6, Sf7; 5.S:g6♯. Aufgabe IV fügt dem Themaspiel ein unthematisches Zugzwangspiel hinzu, um das Schematische, das bei diesem Material nicht völlig zu vermeiden ist, soweit wie möglich zu beleben. 1.L:d3, Sb5†; 2.L:b5, c5† (c:b5); 3.Kc4 (b4), h6; 4.b3 (Kc3!), ~; 5.S:f6♯. Aufgabe V ist ein Inder (? M.), aber besonderer Art: Die w. Grimshawverstellung tritt im Saß als bereits vollzogen, im Spiel als Folge weißer Fehlzüge auf: 1.—, d5:2.?. 1.d5?, Sc1!; 2.Ke4,

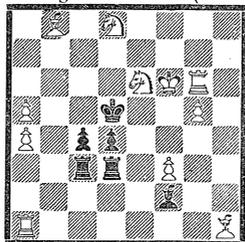
Se2;3.?. 1.Kc4,Sc3+(d5+?); 2.Ke5;3.T:g3+); 2.T:c3!(b:c3?,d5+;3.Kf3,g:h2;4.?),d5+; 3.Kd3!(Kf3?,g:h2;4.?),g:h2;4.Kc2+. Schwarz muß dem Weißen helfen, eine indische Kombination durchzuführen, und Weiß hat keine andere Wahl als den Inder, weil er sonst in eine Grimshawstellung hineingerät. Also der Grundgedanke des Hilfsmattes in einer regelrechten Mattaufgabe.

I. A. Trilling u. H. Hülsmann
Deutsche Schachbl. 1.1.38



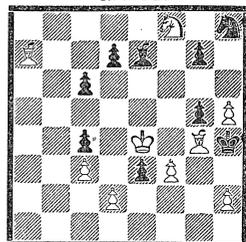
10+11=21
Matt in 4 Zügen

II. E. Schütte
n. Trilling u. Hülsmann (Urdruck)



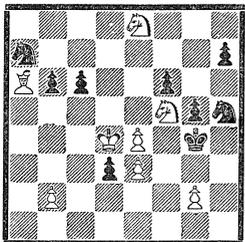
11+6=17
Matt in 5 Zügen

III. E. Schütte
Urdruck



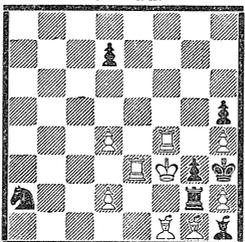
9+9=18
Matt in 5 Zügen

IV. E. Schütte
Urdruck



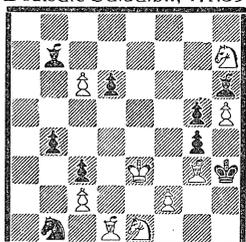
8+9=17
Matt in 5 Zügen

V. E. Schütte
Urdruck



9+7=16
Matt in 4 Zügen

VI. E. Schütte
Deutsche Schachbl., 1.1.39



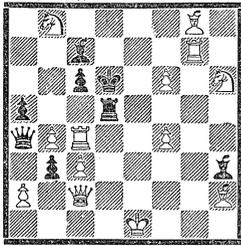
9+9=18
Matt in 6 Zügen

Nun zum vollständigen weißen Anti-Grimshaw! Das Wort Anti-Grimshaw wird leider in ganz verschiedenem Sinne von unsern Theoretikern gebraucht. Das hat seinen Grund in der vielzuweiten Fassung des Begriffs Grimshaw. Es ist üblich, jede opferlose schädliche Sperrung einer Wirkungslinie durch einen Andersschrittler mit diesem Namen zu belegen, einerlei, ob es sich um eine Selbstsperrung bei einem vorzeitigen oder ungenügenden Angriff handelt oder um eine Lenkung. Die erste Form ist nur als Versuch sichtbar zu machen und als logische Kombination garnicht darstellbar. Der vollständige Grimshaw umfaßt zwei Lenkungen, und das sollte entscheidend sein. Es wäre also angebracht, Selbstsperrung und Grimshaw immer streng zu scheiden. Ebenso sollte man bei dem, was man bisher trotz innerer Gegensätzlichkeit unter „Anti-Grimshaw“ zusammenfaßte, scheiden zwischen Vermeidung einer Selbstverstellung oder „Sperrmeidung“, wie Dr. Maßmann und Trilling sich kurz und bündig ausdrückten („Der arme kritische Zug“), und Anti-Grimshaw und dabei nur im letzten Falle von einem „Antikritikus“ sprechen. Die Sperrmeidung ist der Vorplan zu einem Angriff, der Anti-Grimshaw ist lediglich Verteidigung. Beim w. Anti-Grimshaw muß Schwarz drohen, die kritische Stellung eines weißen Steines durch Erzwingung eines weißen Sperrzuges auszunutzen, sodaß Weiß genötigt ist, die vorangegangene kritische Lenkung rückgängig zu machen. Bei solchen Antiformaufgaben begnügt man sich aus technischen Gründen durchweg damit, die kritische Lenkung als geschehen anzunehmen, also mit einer „Als-ob“-Form. In Aufg. VI ist aber auch diese Lenkung als Lösungszug dargestellt. Ohne Antikritikus würde Weiß in fünf Zügen mattsetzen: 1.Le2,Sd2?;2.c:b7,d5;3.Kd3!;4.Sf6,Sf3;5.Lf1+. Dagegen: 1.Le2,La6;2.L:a6,Sd2. Nun droht d5 nebst d4+(Sc4+), sodaß Weiß Kd3 ziehen muß, was bei der Stellung La6 eine Grimshaw-Verstellung bedeutet. Also sofortige Rücknahme der kritischen Lenkung: 3.Le2!,d5; 4.Kd3,d4; 5.Sf6,Sf3; 6.Lf1+. (3.—,b3; 4.Sf6 usw.). Die Verzögerung des Matts wird hier nur durch den antikritischen Zug erreicht. 2.L:a6 bedeutet für Weiß keinen Zeitverlust, da auch bei Sd2 sofort der s. L geschlagen werden muß. 1.—,La6 ist also kein Beschäftigungszug und hat nur Bedeutung, weil dadurch später der Antikritikus nötig wird. Nach F. Palaß: „Die erste überzeugende Darstellung eines weißen Grimshaw nebst Antiform“.

E. Schütte-Hamburg.

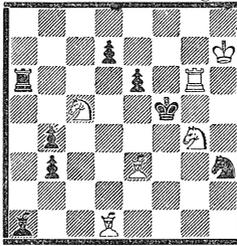
Ehrenpreisträger III. Vierteljahr 1937

4739. C. J. Taale-den Haag
Dr. Zepler gew. Der beste Zweizüger.



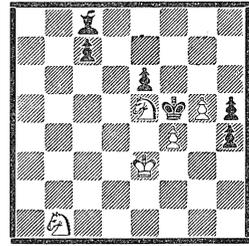
2♠ 1.Tc7! 13+8=21

4811. H. H. Schmitz
Der beste Dreizüger



3♠ 1.Le2 6+8=14

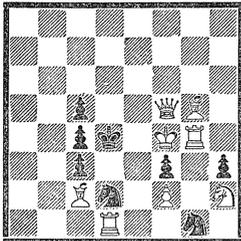
4826. H. H. Schmitz
Dr.E.Bd. gew. Der beste Mehrz.



5♠ 5+6=11

1.Sc3,Ld7;2.Se4,Le8;3.Sd2,Lc6;4.Sb3 (Römer!)

4785. J.A.Rusek-Komorovice
Dr. E. Birgfeld gew.
Das beste Selbstmatt

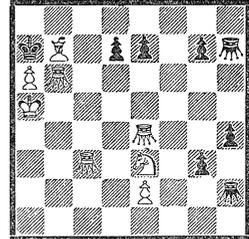


s4♠ 1.Lh6!, 8+8=16
Se2†; 2.Kg5†, Sf4; 3.Dd7†.

Ga4♠). Dieser ist aber so geringfügiger Natur, daß er den Wert der hervorragenden Aufgabe kaum beeinträchtigt. Er wäre etwa durch einen w. Bø4 zu vermeiden.

Ehr. Erw.: Zweizüger: Nr. 4735 (Rossetti), Nr. 4736 (Apró).
Dreizüger: Nr. 4814 (Vetter),
Mehrzüger: Nr. 4820 (Kosab),
Nr. 4822 (H. Vetter), Nr. 4746
(L. Schör), Selbstmatt: Nr. 4754
(Limbach), Nr. 4829 (Schmitz),
Märchenschach: Nr. 4756 (Karlstrom),
Nr. 4831 (Schmitz). Die Preiszuerkennung
an Nr. 4792 erfolgte im Einvernehmen
mit Dr. Maßmann, obgleich in dem
vorletzten Abspiel ein in den Lösungsbesprechungen
nicht angegebener Dual vorhanden ist
(3.Ga5♠ und 3. Ga4♠).

4792. Livio Lucarelli-Bologna
Das beste Märchenschach

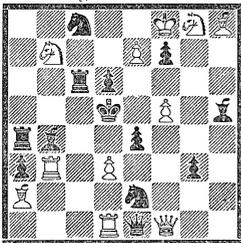


3♠ 8+8=16

1.Sd5dr; 2.Gc6; 3.Gc7♠. Be6;
2.Se7; 3.Sc8♠ Valve. Be5;
2.Sc7; 3.Sb5♠ Bi-Valve.
Bg2; 2.Kb4; 3.Ga5(a4)♠ Valve
Bg6; 2.G:h7; 3.Gc7(d7)♠.

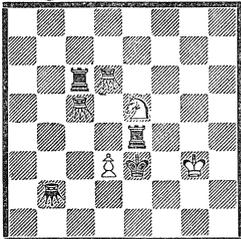
IV. Vierteljahr 1937

5007. H. Hülsmann-Bochum
A.C.White gew. Der beste Zweizüger.



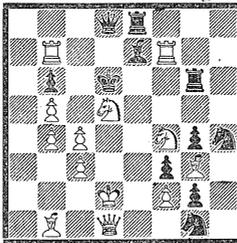
2♠ 1.Be8D! 11+13=24

4982. Dr. A. v. d. Ven †
(Dr.Bd.gew.) Das beste Märchen



h3♠ Quartett! 5+4=9

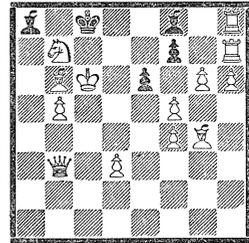
4925. K. Nielsen-Haderslev
Der beste Dreizüger



3♠ 1.Ke1 13+11=24

Lösung zu Nr. 5022: 1.Dd5, B:d5; 2.Bf6†, Kb8; 3.Ld7. B:g6;
2.D:e6†, Kb8; 3.Dc8†. B:f6; 2.D:e6†, Kb8; 3.Lc7†. Kb8; 2.De5†,
Kc8; 3.Bf6.

5022. F.J. Prokop-Prag
Das beste Selbstmatt



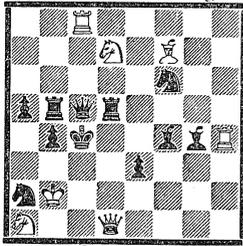
s5♠ 13+5=18

Ehrende Erwähnungen: Zweizüger: Nr. 5002 (Chicco),
Nr. 4960 (Monteira de Silveira), Nr. 4965 (Saarenheimo).
Dreizüger: Nr. 5010 (H. H. Schmitz). Mehrzüger: Nr. 4969
(H. Lange), Nr. 4926 (M. Soukop). Selbstmatt: Nr. 4933
(Günther), Nr. 4934 (Wiewiórowski). Märchenschach: Nr.
4983 (Lind), Nr. 5026 (Dr. Fabel).

Lösung zu Nr. 4982: A (Diagr.): 1.T:c5, Sf3; 2.Td4, Sd2; 3.
Gc2, Sf1♠. — B (A ohne Gb2): 1.Tb6, Ga7; 2.Tb2, Sf3; 3.Te2,
Bd4♠. — C (B ohne Tc6): 1.Tc4, Gd2; 2.Tc3, Gc2; 3.T:d3, Sc4♠.
— D (C ohne Te4): 1.Ke2, Gf4; 2.Kf1, Sg4; 3.Kg1, Sf2♠.

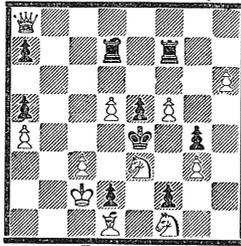
I. Vierteljahr 1938

5 046. W. Grzankowski-Thorn
Der beste Zweizüger



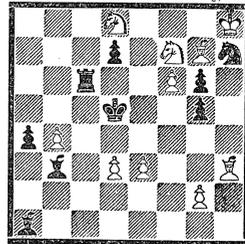
2♙ 1.Sc2! 7+11=18

5056. Dr. A. Ricciardi-Berlin
Der beste Dreizüger



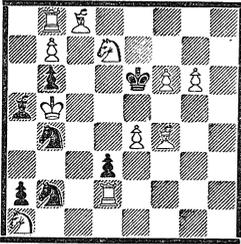
3♙ 1.De8 11+9=20

5060. A. Trilling-Essen
Der beste Mehrzüger



5♙ 10+9=19
1.Bg3,Tc2; 2.Lg4,Tf2; 3.L:d7

5112. T. R. Dawson-London
Das beste Märchenschach



Reflex 3♙ 11+7=18

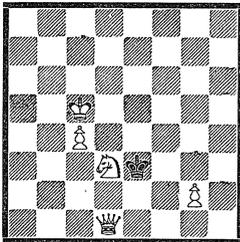
Ehrende Erwähnungen: Zweizüger: Nr. 5129 (Grzankowski), Nr. 5123 (Hollmann), Nr. 5094 (Eerkes). Dreizüger: Nr. 5135 (Kunze). Mehrzüger: Keine ehr. Erw. Selbstmatt: Nr. 5067 (Schildberg), Nr. 5108 (Rusek). Märchenschach: Nr. 5068 (Melloni u. Lucorelli). — Den Preisrichtern H. Albrecht (2♙), W. Karsch (3♙), Fr. Palaß (Mehrzüger), C. Eckhardt (Selbstmatt) und H. Klüver (Märchenschach) danke ich herzlich. Ich wäre dankbar, wenn ich die Entscheidungen für das 2. und 3. Vierteljahr 1938 bis Anfang März erhielte, wobei ich Dr. A. Kraemer bitte, an Stelle von W. Karsch die Dreizüger zu schiedsrichtern.

Lösung zu Nr. 5112: 1.Lc7,Sd5; 2.Se5♙; 3.Sc6,S:c7♙. Sc2; 2.Sc5♙; 3.Sa6,Sd4♙. Sd1; 2.Se5♙; 3.Sc4,Sc3♙. Sc4; 2.Sc5♙; 3.Sa4, Sa3♙.

Probleme

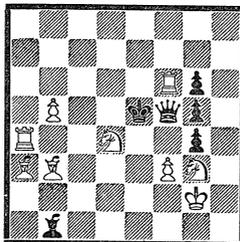
Zu den Problemen: Lösungen an Dr. Karl Fabel, Berlin SW 61, Kleine Parkstraße 11 auf einseitig beschriebenen Bogen. — Probleme vorläufig an Dr. W. Maßmann, Schulensee über Kiel, Eschenbrook. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5568—5616 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes. — Preisgekürnte Probleme lösen! — Nur wenige Bemerkungen: Die Aufgaben mögen für sich selbst sprechen! 5568 und 5582 sind äußerlich Zwillinge, auch beide Zugwechselfaufgaben, inhaltlich aber ganz verschieden. 5569 ist eine Erstlingsarbeit. 5570 soll (zum ersten Mal?) das Anti-Chicco-Thema darstellen. Es stimmt, daß in 5578 der weiße König im Schach steht. Welche Vorwürfe zeigen 5581 und 5586? Als einzige Aufgabe zum Mühltaler-Wettbewerb (vergl. Heft 101) wurde 5591 eingesandt, die einen aus 4 edlen Lenkzügen bestehenden Läufer-rundlauf darstellen sollte. Sie wurde lange vor dem Entscheid für den Fall zurückgezogen, daß alle Züge des Läufers an den Rand gehen müßten. Leider erschien die Aufgabe gleichwohl, und zwar, um das Unglück voll zu machen, in inkorrektter Form (vergl. Heft 108). Daher jetzt die verbesserte Fassung. — Bei allen Hilfsmatts zieht Schwarz an. — Berichtigung: Nr. 5559 von Brennert ist ein Vier- (nicht Drei-) Züger. Außerdem fehlt ein w. Lc1. Druckfehler!

5568. F. Palaß
Urdruck



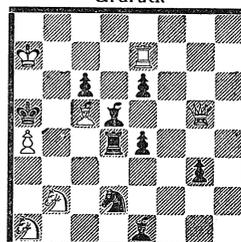
5+1=6
Matt in 2 Zügen

5569. Carl Becker
Urdruck



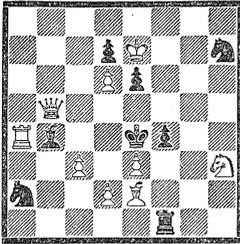
9+6=15
Matt in 2 Zügen

5570. Walter Szameitat
Urdruck



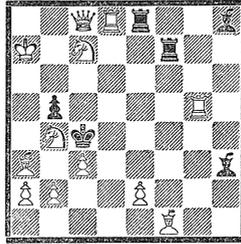
7+9=16
Matt in 2 Zügen

5571. W. Koch
Urdruck



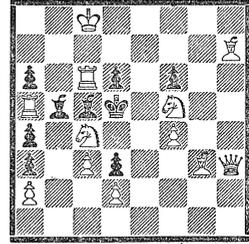
$9+8=17$
Matt in 2 Zügen

5572. W. Koch
Urdruck



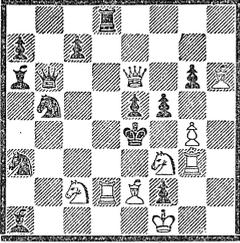
$12+6=18$
Matt in 2 Zügen

5573. W. Kluxen
Urdruck



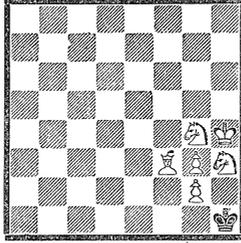
$12+9=21$
Matt in 2 Zügen

5574. Ludwig Hollmann
Urdruck



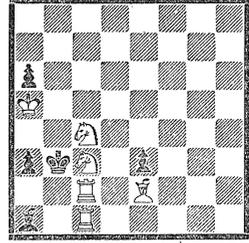
$9+13=22$
Matt in 2 Zügen

5575. C. Eckhardt u. F. Palaß
Urdruck



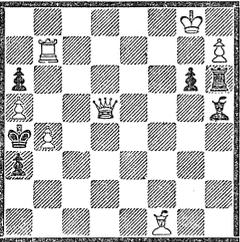
$6+1=7$
Matt in 3 Zügen

5576. Walter Szameitat
Urdruck



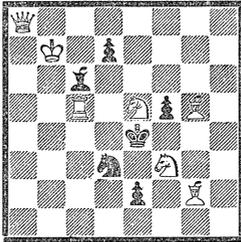
$6+5=11$
Matt in 3 Zügen

5577. C. Eckhardt u. F. Palaß
Urdruck



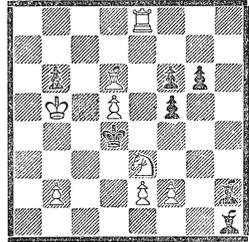
$7+6=13$
Matt in 3 Zügen

5578. Carl Schrader
Urdruck



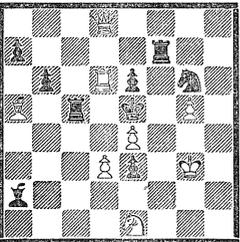
w. K im Schach $7+6=13$
Matt in 3 Zügen

5579. Ludwig Hollmann
Urdruck



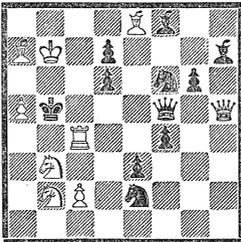
$8+7=15$
Matt in 3 Zügen

5580. Heinrich Kruse
Urdruck



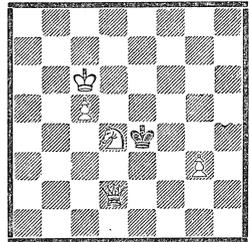
$8+9=17$
Matt in 3 Zügen

5581. Walter Szameitat
Urdruck



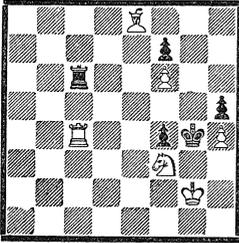
$9+11=20$
Matt in 3 Zügen

5582. F. Palaß
Urdruck



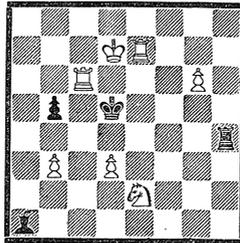
Tempoduell D-K $5+1=6$
Matt in 4 Zügen

5583. F. Palaß
Urdruck



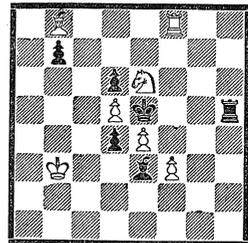
6+5=11
Matt in 4 Zügen

5584. E. Schütfe
Urdruck



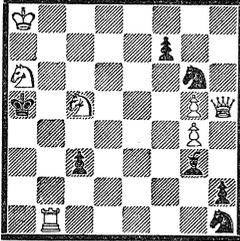
7+4=11
Matt in 4 Zügen

5585. F. Palaß
Urdruck



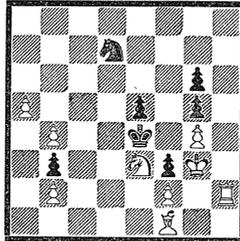
7+6=13
Matt in 4 Zügen

5586. H. Früchtenicht
Urdruck



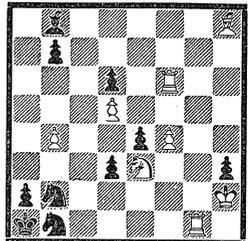
7+7=14
Matt in 4 Zügen

5587. Carl Schrader
Urdruck



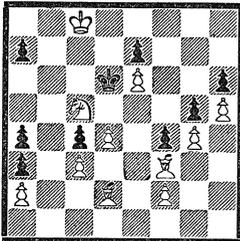
9+7=16
Matt in 4 Zügen

5588. W. Kluxen
Urdruck



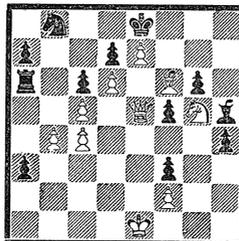
8+10=18
Matt in 4 Zügen

5589. Carl Schrader
Urdruck



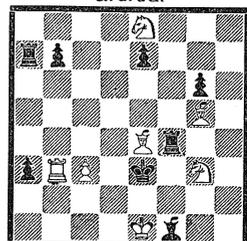
11+9=20
Matt in 4 Zügen

5590. E. Schütfe
Urdruck



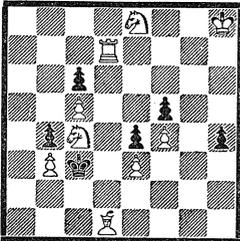
10+12=22
Matt in 4 Zügen

5591. E. Schütfe u. F. Palaß
Urdruck



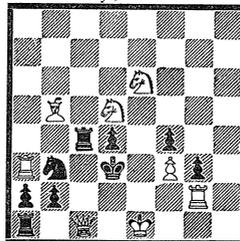
7+8=15
Matt in 5 Zügen

5592. E. Schütfe
Urdruck



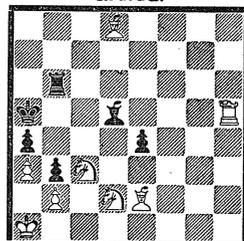
9+6=15
Matt in 6 Zügen

5593. Richard Weigel
Nach Prynß — Urdruck



8+9=17
Selbstmatt in 2 Zügen

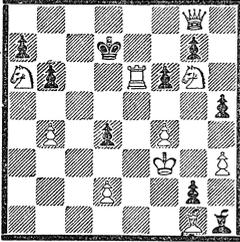
5594. W. Koch
Urdruck



8+6=14
Selbstmatt in 4 Zügen

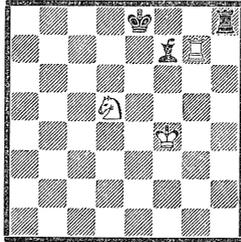
Märdenschach

5595. Richard Weigel
Urdruck



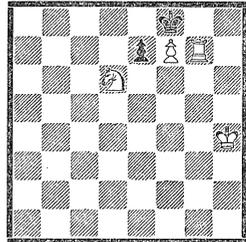
s5♠ 10+9=19

5596. Dr. Pießker
Urdruck



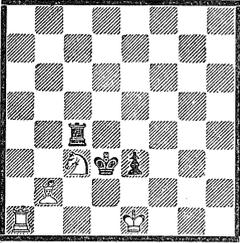
h2♠ 3+3=6

5597. Dr. Pießker
Urdruck



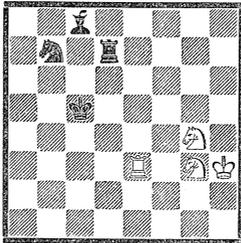
h2♠ 4+2=6

5598. Dr. Pießker
Urdruck



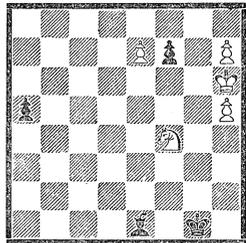
h2♠ 4+3=7

5599. W. Kluxen
Urdruck



h5♠ 4+4=8

5600. W. Kluxen
Urdruck



s4♠ Längstzuger 5+4=9

Bauernumwandlungen im Hilfsmatt-Zweizüger im Satz und Lösung 5601.—5616. W. Roesse (Urdrucke)

Satz	Lö- sung	Weiß						Schwarz						
		♔	♚	♜	♞	♝	♞	♚	♜	♞	♝	♞	♚	
♔	♔	e5	—	—	c5	—	e7, f5	d5	—	—	—	—	d6	4+2=6
♚	♚	h1	—	—	—	b4, f8	b7	d6	—	—	—	c6, f7	—	4+3=7
♜	♞	b1	—	b5	—	f4	d7	f6	—	f7	g8	c6	—	4+4=8
♝	♞	h5	—	—	b4	—	f7	c7	—	b7	c8	e8	—	3+4=7
♞	♔	e3	—	—	—	d8	a7	e5	—	d6	—	—	c4	3+3=6
♞	♚	e4	—	—	—	h8	b6, d7, f7	e7	b5	d6	—	e6	—	5+4=9
♞	♞	g5	—	—	h7	c6	e7	f7	—	—	f8	—	—	4+2=6
♞	♞	b5	—	—	—	c6	e7	e6	—	—	c8	—	d6	3+3=6
♞	♔	h8	—	g5	g8	—	d7, f5	e7	f8	—	—	c6	f4	5+4=9
♞	♚	a4	—	—	c7	g8	e7, g6	e6	—	—	d7	—	c6, f6	5+4=9
♞	♞	h1	—	—	—	e6, f5	c7	c6	—	—	—	d6, e7	b6	4+4=8
♞	♞	c5	—	—	—	d6	f7, h3	f4	—	f3	—	—	e6, g5	4+4=8
♞	♔	d8	—	—	—	c6	e7	a6	—	b6	a8	—	—	3+3=6
♞	♚	f5	—	—	—	b5	c7, e7	d5	—	—	e8	c5	—	4+3=7
♞	♞	h6	—	h5	—	d7	e7	d6	—	b6	—	—	b7	4+3=7
♞	♞	c3	—	—	—	d2	e4g5h7	e5	—	—	e3	—	e6	5+3=8

Lösungsbesprechungen

(Heft 131, November 1938).

Inkorrekte Aufgaben: a) nebenlöslich: Nr. 5430 (Dr. A. Kraemer), Nr. 5438 (H. Wittwer), Nr. 5452 (Ed. Schildberg), Nr. 5459 (G. Ringel!) und Nr. 5460 (Dr. F. Seidemann); b) unlösbar: Nr. 5458 (W. Sandig); c) vorweggenommen: Nr. 5437 (H. Bartels).

Das Berliner Heft hat reichen Beifall gefunden: Eines der besten Schwalbenhefte überhaupt! (HHS). Die Probleme des Berliner-Hefes stellen alles bisher dagewesene in den Schaffen! (HSt). Es verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, daß bis auf 3 alle Beiträge fehlerfrei waren.

Nr. 5423 (W. Fißmer): 1.De7! droht 2.Te5 \ddagger und 2.Tc4 \ddagger . Diese Doppeldrohung stört! (BS,EdSch). 1.—,Kc6;2.Tc4 \ddagger . 1.—,Kc5;2.Te5 \ddagger . Gefällt nicht (HSt), ein Häuflein Armseligkeit! (HÄt). Es ist aber interessant, daß die Dame e7 nur von d8 aus erreichen darf. Mit Dh7(f8) geht 1.Df5 \ddagger !, mit Da7 1.Te8 etc.! und mit Dh4 1.Te8 etc.! Eine nette Kleinigkeit! (BZ,AM).

Nr. 5424 (W. Koslowski): 1.T:d5?;L:d5 \ddagger ! 1.Df8?;Sb4! 1.Db2! Zugzwang. 1.—,Bf6(B:f5, Be5,Bd4,Lb5,L~,S~);2.Te6(Df6,Tf6,Ta5,Lc8,Ta4,Da3) \ddagger . Schon die Aufstellung reizt zum Lösen! (BZ). Nicht leicht! (BS). Das ist recht nett für einen Mann der Praxis! (HÄt,AM).

Nr. 5425 (Dr. K. Dittrich): Saß: 1.—,T:c4;2.D:c4 \ddagger . 1.—,Tc~;2.De7 (Duale 2.Sd4,Sg7) \ddagger . 1.Db5!,T:c6;2.D:e3 \ddagger . 1.—,Te5;2.Sc4 \ddagger . 1.—,Td5;2.B:d5 \ddagger . 1.—,Tb5;2.Bcb5 \ddagger . 1.—,Ta5(f5);2. Bc5 \ddagger . Das Thema — fünffache Mattspaltung — wäre einzig schön (AM) dargestellt, wenn nicht die Saßduale wesentlich störten! (HSt,HÄt).

Nr. 5426 (H. Wittwer): 1.Dc2! droht 2.Df2 \ddagger . 1.—,Dc2(Db2,T:c2,Tf1,Lg3,S:c2,Sg4,Sd5, Sd3,B:d4); 2.b8D (Tf3,Dh2,Lg3,f8D,Lg5,Sd5,Sd3,Dc7) \ddagger . Genau ein Dußend Abspiele, gut gerechnet! (BS,AM,Dr.HG) oder: Wie komponiere ich ohne Einfälle? Ich hasse diese nichtsagende Gattung! (HÄt).

Nr. 5427 (B. Sommer): 1.Se3?,Lc3! 1.Se1?,Lf5! 1.Dg5?,Bh6! 1.Dg7! droht die Goethart-Nutzung 2.Se3 \ddagger . 1.—,Be4;2.Se1 \ddagger . 1.—,Lf2;2.Sf4 \ddagger . Doppelter Anti-Goethart, einmal wieder als Goethart, einmal als Königsblock genutzt. Fein! (GM). Die Vorbemerkung auf S. 387 hat zur Kritik herausgefordert: Wo sind denn die Verführungen? (HÄt). Schade, daß man die Verführungen erst merkt, wenn man die Lösung längst heraus hat! (HSt). Es wirkte aber doch belustigend, daß ein Löser schrieb: Es sind keine starken Verführungen vorhanden, dann aber 1.Se1? als Lösung angab.

Nr. 5428 (O. Brenner): Saß: 1.—,T~;2.Dd7 \ddagger . 1.—,B~;2.De6 \ddagger . 1.—,Sc5;2.Be5 \ddagger . Spiel: 1.Se5!,Sc5;2.Sc4 \ddagger sonst wie im Saß. Eine sehr künstliche Zugwechselfaufgabe (HSt). Solche gequälten Zugwechsel baut man eben nicht. Und wenn, dann darf man auch etwas Besonderes erwarten. Wo ist hier etwas von Belang oder auch nur Interesse? (HÄt).

Das war recht wenig, meine Herren! (HÄt).

Nr. 5429 (B. Sommer): 1.Tb7?,Ld6! 1.Tc7?,La7! 1.Th7?,Ld4! 1.Td7!,Lb6;2.Tb7,Lc7(L:a7); 3.S:c7 \ddagger . Ein feiner Schlagrömer! (HSt,AM). 1.—,L:a7;2.Sc7 \ddagger ;3.Td8 \ddagger . Und ein schönes Nebenpiel, das den Schlüssel beeinflusst. Sehr schön! (WH,BZ).

Nr. 5430 (Dr. A. Kraemer): Wir haben zwei kritische Systeme, eins mit dem Schnittpunkt f6, eins mit dem Schnittpunkt d5. Wenn der weiße Turm, um das Feld f3 für den Le4 zu räumen, d5 perikritisch überschreitet, z. B. 1.Ta5?, so verteidigt sich Schwarz durch den Anti-Grimshaw 1.—,Lh8! Bleibt Weiß jedoch mit 1.Te3! diesseits von d5, so kann er 1.—,Lh8 als kritischen Zug in einem neuen, wundervollen Grimshaw persönlicher Prägung (EdSch,HSt,BS) nutzen: 2.Lf3,Sf6;3.Te5 \ddagger . Nebenspiele: 1.—,Tg3;2.T:g3. 1.—,Tg7 \ddagger ;2.Sg7 \ddagger . 1.—,T:f4;2.S:f4 \ddagger . Feiner Schlüssel! (GM,AM). Auszeichnef! (EdSch,HSt). Leider geht auch: 1.Lf5,Tg1 etc.;2. Dh4 \ddagger !;3.Th3 \ddagger . Anderes wie oben.

Nr. 5431 (G. Buchmann): 1.Sd4?,Lh7;2.Td1,Bh5! Das haben überraschend viele übersehen! 1.Tb3! (dr. 2.Bc4 \ddagger). 1.—,Lb3;2.Sd4,Lc2;3.S:c2 \ddagger . Schlagrömer! (HSt,BS). 1.—,Lc4;2.Sd4,Ld3; 3.Sg4 \ddagger . Blockrömer! (BS). 1.—,Tc4;2.Sa3,~;3.Sc2,S:c4 \ddagger . Gute Leistung! (EdSch,AM).

Nr. 5432 (W. Schütz): 1.Lf5(g6)?,Be4!;2.Le6(f7),Bd4! 1.Lh7!,Be4;2.Lg8,Be3;3.Ld5 \ddagger . 2.—, Bd4;3.Df7 \ddagger . Der höfliche Läufer ist, sich selber bescheiden „an der Wand lang“ drückend, bemüht, der Dame dauernd die „Saalmittie“ freizuhalten (BS). Ein Sackmann (EdSch) mit perikritischer Bahnung. Netter Einfall und scharf geprägt! (BZ). Abspiel und Schlüssel hübsch! (HÄt). Gut! (GM,Dr.HG). Hervorragend! (HSt,AM).

Nr. 5433 (Dr. A. Ricciardi): 1.Sg6?,Se4! Dieser Zug blockt zwar das Fluchtfeld e4, verstellt den Te8 und gibt e2 auf, aber um dies auszunutzen zu können, muß erst noch Lf3 weggelenkt werden: 1.Ld5! (droht 2.Sb5 \ddagger ,ab;3.c3 \ddagger). 1.—,L:d5;2.Sg6,Se4;3.Se2 \ddagger . „Vornehmer“ Vieltreffpunkt! (BS,HSt). 1.—,Te3;2.fe. 1.—,Se2;2.S:e2 \ddagger . 1.—,Se4;2.S:e4. Sehr gut und schwer! (HSt, AM,WH,WBey). Prächtiges Hauptspiel! (Dr.HG,EdSch).

Nr. 5434 (H. Bartels): 1.Dh2?,Tg1! 1.Df2(c3)?,Tf1! 1.Db3!,b5(T:b2;2.D:b2);2.Dh3,f5;3. Dh4 \ddagger . Geschickt gemacht! (EdSch,AM).

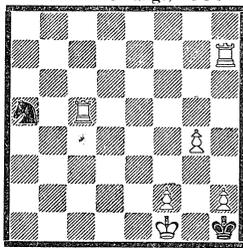
Nr. 5435 (Dr. K. Fabel): Der Ld5 steht in Brennpunktstellung. Gibt er nach 1.Tf4! das Feld f7 auf, z. B. 1.—,Lh1(Lf7,Le4) so folgt 2.Tf7+(T:f7+,Le4),Ke8; 3.Se6(Kd6)~; 4.Sg7(Tf8)±. Gibt er c6 auf, z. B. 1.—,Lc4(b3,a2), so erliegt er der Grimshaw-Verstellung K:e6; 2.Sc6+,Ke6; 3.Lf7±. 1.—,Lg8! verhindert dies zwar, zwingt den Läufer aber zugleich in eine Seeberger-Verstellung (BS), die Weiß durch 2.Sc6+,Ke6; 3.Bc4!,L~; 4.Lf7± ausnutzt. Eine gute und nette Miniatur (Dr.HG,EdSch), mit interessantem Einleitungszug! (AM). Schwer und schön! (WH).

Nr. 5436 (Chr. Wachenhusen): 1.Th5!,Ta3(4,5,6); 2.Lg3(f4,e5,d6)~; 3.Th8+,T~; 4.T:T±. 1.—,T:a7; 2.T:a7+,Kb8; 3.Tg7,~; 4.Th8±. Parakritischer Zug (im Hinblick auf f4 und g3 periparalisch) mit Verstellhäufung (D.Verf.), d. h. der Td5 flieht hinter die Schnittpunkte e5, f4 und g3, um sich durch die Zwischenzüge des Lb8 vor den Angriffen des Ta2 retten zu können. (Dr.WSp) schreibt: Läßt sich der unschöne Sb1 nicht ersparen durch Versehen des Kh2 nach b1 unter Hinzufügung eines schw. La1?

In der Tat würde diese Änderung nicht nur den Nachwächter Sb1 entfernen, sondern auch den logischen Charakter der Aufgabe schärfer betonen. In der Aufassung scheitert 1.Td7~? an 1.—,T:a7! und 1.—,Ta3(4,5,6)! 1.Tc5? an 1.—,Ta3(4,5,6)!; 2.Tc8,Tc3! aber auch 2.—,Th3! und 1.Tf5? an 1.—,Ta4! sowohl wie an 1.—,Ta3!, weil Weiß den Angriff auf den Turm und auf den König abwehren muß. In der Dr. WSp'schen Fassung sind die Probespiele einwandfrei: 1.Tg5?,Ta3!; 2.L~; Tg3! wegen Unterlassung der perikritischen Überschreitung von g3. 1.Tf5?, Ta4! wegen der Außerachtlassung des Schnittpunktes f4. 1.Tc5? scheitert nur noch an 1.—,Ta3(4,5,6); 2.Tc8,Tc3 etc.! und endlich 1.Td7~? nur an 1.—,T:a7! Lobe von EdSch,GM,AM,WH.

I. P. A. Orlimont

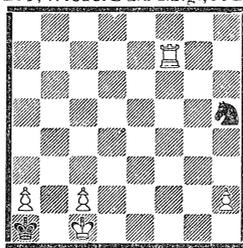
Münchener Ztg., 1931



4± 1.Tb7! 6+2=8

II. P. A. Orlimont

1279, WiewerSchachztg., 1928



4± 1.Tf5! 5+2=7

„überflüssige Figur zur Bewältigung des Themas) ersetzt ist. II hat das Thema sogar in Miniatur- und Zugwechselform.

Nr. 5438 (H. Wittwer): Leider geht sehr einfach 1.Tb6+,Kc4; 2.Sd6+,K:c5; 3.Kc7,~; 4.Tb5± (Dr.HG). Die schöne Absicht ist 1.Le7! (droht z. B. nach 1.—,d2; 2.Le8+; 3.Sa5+; Kd5; 4.Ld5±). 1.—,Bd4!; 2.Sd6+! Dieser Zug gibt dem König die Rekordzahl von 6 Fluchtfeldern frei! 2.—,K~; 3.Sc4+,K~; 4.Te5,Th6, Sb6±. 1.—,Kc4; 2.Te4+,Kb5; 3.Le8+; 4.Te6±. — Ein glänzendes Spiel! (EdSch).

Nr. 5439 (A. Uebeleisen): Zuerst muß man die schweren Verführungen (HS!) der Stellung überwinden: 1.L:d6?,Da6!; 2.Dg7,De2; 3.Ta1+,Dd1! 1.Dg7?,Be5! (nicht Dh8; 2.D:h8!); 2.D:e5,Dh8! oder 2.Dg4,T:h4!; 3.L:h4,De8! Der Sd5, der nach Betätigung ruft, weist uns den Weg zur Lösung: 1.Da4! Ein überraschendes Damenopfer im Schlüsselzug! (EdSch). D:a4!2.Sf4,Dd1; 3.Tf2,Kel; 4.Sg2±. Mustermatt mit Weg- und Hinlenkung der Dame! (BS). 1.—,D:d5; 2.Tf2+, Ke1; 3.Db4+,~; 4.Db1(d2)±. Eine ganz großartige Leistung! (Dr.HG,GM).

5440 (O. Brenner): Saß: 1.—,Kd2; 2.Ke4,Kc2; 3.Te2+,Kc3; 4.Tc1±. Versucht Weiß sofort 1.Ke4, so hat er nach 1.—,Kd2 keinen Wartezug und 2.Lb2, Ba3; 3.La1 scheitert an Ba4. Nach 1.Te2+,Kc3 geht es mit 2.Ke4,Kc4; 3.Tb2; 4.Tc1± lustig weiter, aber nach 1.—,Kd3! sind wir wieder aufgeschmissen. Auf 1.Lc1 verschmäht Schwarz das Fluchtfeld b1 (2.Te2!) und trifft mit a3 nebst a4 auf der Stelle. Nur der Platzwechsel von König und Turm 1.Kf2!,Kd2; 2.Tf3,Kc2; 3.Ke3,Kc3; 4.Tc1± führt durch das bis zum vorletzten Zuge hinausgezögerte Opfer der Wirkungskraft zum Ziel. Schwierig und verführungsreich! (BS,GM). Sehr hübsch! (AM,WH). — Der von Dr. WSp. angeführte, eigene Vorläufer in Miniaturform (Westd. Landeszeitung 1937: Kh8, Tg8, Lc6, Be5—Ke7, Bc7, e6. 4±: 1.Kh7; 2.Th8; 3.Kg8) hat außer dem Platzwechsel von Turm und König nichts mit 5440 gemein.

Nr. 5441 (O. Brenner): 1.Lg5! Sehr unschöner Fluchtfeldraub (HS!). 1.—,Th4; 2.L:d7+. 1.—,D:f2; 2.S:c5+. 1.—,Tf7; 2.De5+. 1.—,Sd5; 2.T:b6+. Variantenreich! (AM).

Nr. 5442 (O. Brenner): Saß: 1.—,L:d7±. Hier gab es überraschend viele Fehllösungen, weil viele nach 1.Da7(8),K:d6; 2.Da3+,K:d7; 3.Dd6+ die Bedrohung des Lc8 durch den Tf8 nicht sahen. 1.Da7 würde nur genügen, wenn Weiß nach 1.—,K:d6 einen Wartezug hätte. Es muß deshalb diesen Wartezug im Schlüssel vorwegnehmen: 1.Da8!,K:d6; 2.Da7!!,K:d7; 3.Ld8

oder 2.—,Ke5; 3.Da3! Eine hervorragende (HSt, AM) Zugwechsel-Aufgabe mit feinem Zugzwang! (EdSch).

Nr. 5443 (A. Uebeleisen): 1.Tc8!,Bc2; 2.Da7+,Tb6; 3.Da1+,Tb2; 4.Dd1+,ad#. Ein leichtes, hübsches Stück (AM,WH), gut konstruiert (EdSch), aber selbstverständlich kein schw. Herlin, wie der Verfasser glaubt, denn der Herlin (ein perikritischer Inder) gehört zu den direkten, freiwillig ausgeführten Kombinationen, während hier alle Züge von Weiß erzwungen werden zur Schaffung einer Bauernbatterie.

Nr. 5444 (O. Brenner): Die drei Varianten 1.—,Kb6, 1.—,Kc8 und 1.—,Bc5, die von vornherein erkennbar sind, lassen sich nur durch das Heranführen der Dame erledigen: 1.Dd6!, Kb6; 2.Tb1+,K~; 3.Db4(d3)+,~; 4.Db5+,cb#. 1.—,Kc8; 2.D:c6+,Kd8; 3.Th8+,~; 4.Db7(+),L:b7#. 1.—,c5; 2.De6!,c4; 3.Tc1+,c5; 4.Da6+,Ka:a6#. 1.Dc3? scheidet an Bc5!, 1.Df3? an Kb6! und 1.De3? an Kc8! Eine sehr gute Leistung! (GM). Reichhaltig! (BS).

Nr. 5445 (O. Brenner): 1.D:d5!,Kc3; 2.Db3+,Kd2; 3.Se4+,Ke3; 4.Lc7,S~#. 1.—,Ke3; 2.Df3+,Kd2; 3.Sdc4,Kc3; 4.Le7,S~#. Dies Ding hat seine zwei Seiten! (BS). Außer dem Schlagsschlüssel (den die Schwierigkeit der Darstellung etwas entschuldigend, EdSch) ist zu bemängeln, daß in der Mattstellung jedesmal drei weiße Figuren müßig stehen.

Nr. 5446 (B. Sommer): Wir bringen die Lösung dieser Aufgabe nach den vorzüglichsten Ausführungen von ESchm: „Schwarz am Zuge macht die Lösung sofort unmöglich durch 1.—,Lf3+; 2.Tg2! Das kann Weiß nur dadurch verhindern, daß der w.T ein anderes Feld der b-Linie aufsucht; b3, b6, b7 und b8 kommen hierfür nicht in Frage; bleiben zur Auswahl also nur b1, b5 und b4.

1.Tb1?,Le4! (Stellung A). Nun muß der w.T das Feld b1 wieder verlassen, er kann nur nach b5 oder b4 gehen: 2.Tb5?(2.Tb4?,Lc6! = C),Ld5! (Stellung B) 3.Tb4?,Lc6! (Stellung C) 4.Tb1?,Le4! = A oder 4.Tb5?,Ld5! = B. Wenn aber 3.Le4? so Lc6! (Stellung D); 4.Tb1?,Ld5!; 5.Ld3,Le4! = A. Auf diesem Wege ist also nicht vorwärts zu kommen, man läuft immer nur im Kreise herum! 1.Tb5?,Ld5! = B. Wieder keine Fortsetzung! Demnach 1.Tb4!,Le4?, 2.Tb1! Nun muß der schw. L ziehen und ermöglicht es dem w. L, ihm zu folgen: 2.—,Ld5; 3.Le4,Lc6; 4.Ld5,Lb7; 5.Lc6,L:c6#. Der schw. L darf also nicht unmittelbar an den w. L heran, solange Weiß mit dem Turm nach b1 (oder h7) kann! Darum 1.—,Ld5!; 2.Tb5,Lc6; 3.Le4,Lb7; 4.Th5!,Lc6; 5.Th7,Ld5; 6.Tc7,Lc6(= E!) oder Lb7(= F!). 2.—,Lb7; 3.Th5,Ld5(c6); 4.Th7,Le4; 5.Tc7,Ld5; 6.Le4,Lc6(b7) = E bzw. F. Auf 1.—,Lb7; 2.Th4 usw. verschiebt sich das Bild um einen Zug nach vorn, sodaß das Selbstmatt schon im 9. Zuge erreicht wird. — Fortsetzung von E: 7.Ld5, Lb7; 8.Tc1,Lc6; 9.Tb1,Lb7; 10.Lc6,L:c6#. Fortsetzung von F: 7.Ld5,Lc6; 8.Th7,Lb7; 9.Lc6,L:c6#. Die Lösung der Aufgabe beruht auf Zugzwang!

Eine aparte Aufgabe (AM), die viel Freude bereitet hat (WBey), und eine ganz großartige Leistung! (GM). HSt stellt sie sogar über den s9# von G. v. Broecker. Jedenfalls ist sie ein würdiges Gegenstück zu dessen klassischem Meisterwerk: London Chess Fortnightly, 1892: Kh1,Tg8,Lg1,g2,Ba6—Ka8,Lb8,b7,Bh5. s9#: 1.Tf8!,Lc6!; 2.Te8,Ld5; 3.Td8,Le4; 4.Tc8,Lf5; 5.Th8,Le4; 6.Lf3,Ld5; 7.Le4,Lc6; 8.Ld5,Lb7; 9.Lc6,L:c6#.

Nr. 5447 (B. Sommer): Das Saßmatt 1.—,Ka8; 2.T:g7,Tb1# wird in der Lösung wiederholt, wobei sämtliche Themasteine die Farbe wechseln 1.K:g7!,Se6+; 2.Kh6,Th1#. Das Saßmatt ist beinahe noch schöner als das Spielmatt (HSt) wegen d. Auswahl des Schlüssels. Reizend! (AM,WH)!

Nr. 5448 (Ed. Schildberg): a) 1.Gc4!,b2; 2.Sb5,b1D; 3.Sd4,Lb4#. b) 1.Gc4!,b2; 2.Kb3,Lb4; 3.La4,b1D#. Sehr Schön! (AM).

Nr. 5449 (E. Schmidt): Alle Versuche, wie in der vorigen Aufgabe den Be3 zur Dame zu führen, schlagen fehl, z. B. 1.Gd4,e2?; 2.Kd5,e1D; 3.Kc5,De7; 4.Kd5! oder 3.—,De5; 4.Kb4! Nur die sublimste Ausnutzung aller Möglichkeiten des Zylinderschachs führt zum Ziel: 1.Gd4! Die Reise des Gc4 rund um den Zylinder öffnet dem Lf1 den Weg in das notwendige Versteck, nimmt dem König ein Fluchtfeld und verleiht dem Gh1 von seinem zukünftigen Standfeld aus eine doppelte Wirkung. 1.—,Lg8! Der Läufer überschreitet den Schnittpunkt h7, damit nach 2.Sh7! der König das Mattfeld d3 betreten kann. 2.—,Gh8; 3.Kd3,L:h7#. Tableau! Der Lh7 nimmt dem w. K. alle weißen Eckfelder weg, c4 und e2 über a6, der Gh8 dazu c3 und e3 über a7-d4. „Doppelsegung des Morgensterns“ (Der Verf.), das ist wohl eine der besten Märchenschachaufgaben! (WHorn), ein Edelstein der Problemerkunst von märchenhafter Pracht! (EdSch). Bravo! (AM).

Nr. 5450 (O. Brenner): 1.Da1! (droht 2.D:d4). 1.—,L:b3; 2.Da8,Lc4+; 3.Gd5#. 2.—,Kd5; 3.Ge4#. 1.—,Lb1; 2.Da8,Lh7+; 3.G:h7#. 2.—,~; 3.Gd5#. 1.—,Lf2; 2.Sg6,~; 3.Se7#. Diese letzte Variante erscheint angeekelt, während das Spiel der Grashüpfer lustig und sinnverwirrend wirkt. Schwer! (EdSch). Ausgezeichnet! (AM).

Nr. 5451 (O. Brenner): 1.Ta6!,Sb5; 2.Tgb6,Sd4; 3.Dc6,K:g5; 4.Sbd6,Kf6; 5.Le8,Se6#. Ein dreifaches Opfer der Wirkungskraft für König und Springer. Sehr schwer darzustellen (EdSch) und sehr gut! (AM). Interessant ist folgender „Lösungsweg“: 1.g8S, Sb5; 2.Df8, Kh5; 3.Tf7, Kg6; 4.De8, Sd4; 5.Sge7 und nun würde Se6 mattsetzen, wenn Weiß nicht im Schach stände.

Nr. 5452 (Ed. Schildberg): Die letzte Aufgabe ist leider mißglückt. Die Mattstellung des Autors mit dem eingesperrten Sh2 kann merkwürdigerweise auf mehreren, völlig verschiedenen Wegen erreicht werden. Die Absicht ist: 1.Sd2l,Ge1;2.Sf3,Ge4;3.Lf1,Ke7;4.Tg2,Ge8;5.Sgh2,Ge6;6.Tag4,Gh3#. Der Gg2 kommt aber auch über c2 und c8! nach h5: 1.Sd2,Gc2;2.Lf1,Ge1;3.Tg2,Kd8;4.Sh2,Kc7;5.Tg4,Gc8;6.Sdf3,Gh3#. Die beiden Grashüpfer können aber auch ihre Rolle tauschen. Dann führt bei enger Zusammenarbeit der Weg nach h5 über h5! und f5: 1.Sd2,Gg5;2.Lf1,Gh5!;3.Tg2,Gf5; 4.Sh2 (auch 4.Sdf3,Gg3!), Gc1; 5.Sdf3,K~;6.Tg4,Gh3#. KR endlich hat noch einen ganz neuen Weg entdeckt: 1.Sc3,Gg5; 2.Kg2,Kf7; 3.Sf6,Kg6; 4.Kg3,Gd2;5.Kh4,Gh6;6.Tg4,Gf6#.

Wir begrüßen den Sudetengau!

Nr. 5453 (B. Weisser): 1.Sc7! Bester 2er! (HSI), Prätig! (EdSch,GM,AM). — **Nr. 5454** (Dr. F. Schindler): 1.La5!,Kf2; 2.Db2#. 1.—,Ke2; 2.Df4(d6). 1.—,Kd3; 2.Db3#. 1.—,Kd4; 2.Dd6(f4)#. — **Nr. 5455** (Dr. W. Michalitschke): 1.Kg7l,Ke7; 2.La5,Kd6; 3.Lb4#. — **Nr. 5456** (W. Langweil): 1.Dg8! — **Nr. 5457** (W. Chmellarz! nicht Chemellag!): 1.La3!,~; 2.Bb4; 3.Lb2#. — **Nr. 5458** (W. Sandig): Die Absicht: 1.Dg2!,Kf6; 2.Dh1! 1.—,Kd4; 2.S:g4 scheidert an 1.—,Sf4! — **Nr. 5459** (G. Ringel! nicht Kriegel!): Absicht: 1.Th4! NL: 1.Tg4, 1.Te4# und 1.T:c8. Verbesserung siehe S. 414. — **Nr. 5460** (Dr. F. Seidemann): Absicht: 1.Da6! NL: 1.S:d6. — **Nr. 5461** (M. Riedl): a) 1.Tf5!,Sd5; 2.Ke4,Kc5; 3.Ke5. b) 1.Td3!,Sd5; 2.Ke4,Kd6; 3.Kd4. Sehr gut! (GM,AM). — Es lösten (für die Urdrucke s. Liste): AM,Dr.LJ,GH,HHS,Dr.AP.

Preisräger: Nr. 5462: 1.Sf3! a: 1.Td7! Es lösten BS,Dr.LJ,Dr.HG.

Berichtigungen: Die Nr. 5559, 5575 und 5477 wurden zu Unrecht als nebenlöslich bezeichnet. — **Nr. 5359:** 1.L:f5?,Le5! — **Nr. 5375:** 1.T:a1?,b2; 2.Ta4,d2; 3.Id4,d1d! Der Verfasser bereitet eine Korrektur gegen den Dual 3.Kg4 vor. — **Nr. 5377:** 1.Te5?,Ld5!

Löserpost: (StK) Lünen: Die Märchenaufgaben lernen Sie am besten kennen, wenn Sie deren Lösungen längere Zeit genau nachspielen. Über Aufstieg und Preise s. Löserliste (3. Umschlagseite). — **(HSI) Dermbach:** Sie weisen darauf hin, daß Nr. V, S. 353 (Heft 12) zweifach nebenlöslich ist: 1. 1.Tg4; 2.Lf4!,~; 3.L:c2 oder 3.Te4. II. 1.Td4; 2.Td2; 3.L:c2. — **(HV) Dortmund:** Ich erinnere mich Ihrer aus Ihrer Kölner-Zeit noch gut und freue mich, Sie unter den Schwalben wiederzufinden. — **(Dr.WSp) Dortmund:** Für NL in eigenen Aufgaben gibt es keine Punkte, im übrigen s. Nachtrag. — **(WF) Berlin:** Für 5384 haben Sie je 5 Punkte für ein Matt auf h3, b1 und c1 = 15 P., bei 5386 je 8 P. = 16 P. für ein Matt auf a5 bzw. a8 erhalten. Gleiche und ähnliche Mattführungen mit dem gleichen Endergebnis bei verschiedenem Schlüsselzug sind keinem gewertet worden. — **(GH) Wien:** In 5377 scheidert 1.Tb7,Tf2; 2.L:f7 an L:f7#; 3.T:f7! In 5374 darf nach 1.Sd6,Df7 nicht 2.S:f7 folgen, wegen 2.—,a2 nebst a3.

Lösungspreisausschreiben, Nov. 1938, S. 386: Nr. I ist vollständig von Hugo August-Erfurt gelöst worden. 1.Lf6!,c5!; 2.Tg7#; 3.T:d7#; 5.T:g5#; 7.T:g2#; 9.Ta7#; 10.Dg4#; 11.Dg7#; 12.Dg6#; 13.Lg7#; 14.Lh6#; 15.Df6#. 1.—,c6!; 2.T:d7,e2!; 4.T:g5#; 6.Tc7#; 9.Dg6#; 11.Lc3#; 12.Tc8#; 13.Dg7#; 14.Dg8#; 15.Df7#. 2.—,c5!; 6.T:g2#; 8.Ta7#; 11.Dg6#; 13.Lh6#; 14.Df6# (2.D:g7# genügt auch). 1.—,Lf2; 3.T:d7#; 5.T:g5#; 7.T:g2#; 9.T:c7#; 10.Dg4#; 11.Dg7#; 12.Te7#; 13.T:c3#; 14.Te8#. 1.—,d6#; 3.T:g5#; 5.T:c7#; 6.D:d5#; 7.D:d6#; 9.Dg7#; 10.Te7#; 11.T:e5#; 12.T:c3#; 13.Lg2. 1.—,Lh2; 3.T:d7#; 4.Tg7#; 5.Tg6#; 6.Tg7#; 7.Dh4#; h:D; 8.T:g2#; 9.Tg7#; 10.T:c7#; 11.Sh6#; 12.Tf7#; 13.Ld7#,T:d7#. 1.—,e2#; 3.T:g5#; 5.T:g2#; 7.T:d7#; 8.Sh6#; 9.Td8#,T:d8#. — Zu Nr. II sind beim s15# wie s14# die Hauptlösungen nicht eingegangen, wohl aber sandten W. Fißner und W. Horn Nebenlösungen zum s15# und H. August die beabsichtigte zweite Lösung zum s15# und ein Nebenpiel zum Zwilling. Bisher sind also die Bedingungen des Preisausschreibens nicht erfüllt worden. Darum wird die Lösungsfrist zu Nr. II bis 28. Febr. 1939 verlängert, und zwar zu folgender Verbesserung: Kc3 nach a6; Bb3 nach b5; neu w. Bh6, schw. Bg5, g6, h7. Zweispanner: s15#. Zwilling: Kh5 nach h5. Zweispanner: s12#. Die Preisverteilung findet statt, wenn auch zu Nr. II v vollständige Lösungen eingegangen sind. Die Verbesserung auf S. 414 wird zurückgezogen. Lösungen wieder an Ed. Schildberg. (EdSch).

Ich hatte zunächst Bedenken, das erweiterte nochmalige Preisausschreiben zu bringen, habe diese aber zurückgestellt, da ich davon ausgehe, daß den wenigen in Frage kommenden Lösespezialisten die neue Stellung Freude machen wird. (Dr.WM).

Turnierausschreibungen

„Skakbladet“, 19. Informalturnier 1939: Zweizüger, Dreizüger und Selbstmatts. Preise für 2#: 20 und 10 Kr., für 3#: 30, 15 und 10 Kr., für s#: 15 Kr. Richter für Zwei- und Dreizüger: K. A. K. Larsen und P. Rasch Nielsen, für Selbstmatts: R. Pryb. Sendungen an P. Rasch Nielsen, Damhusboulevard 37, Kopenhagen, Valby, Dänemark.

Internationales Thematurier der „Senefelder-Schachabteilung d. graphischen Arbeiter“: „Die gleiche Schädigung von zwei schwarzen Figuren auf einem oder mehreren Punkten kann der Weiße auf verschiedene Art ausnutzen (mit T Mattspaltung oder fortgesetzter Verteidigung).“ Beispiel: H. Molnár, Népszava 1938 (Ka1, Da8, Te1, d8, La3, Sa2, e1, Bb7, c4, e2, f4 — Kd4, Df6, Tc6, d5, Sd6, Be3, e4. 2#: 1.b8D!, Tc~!, T:c4!, Sd6~!, S:c4!). Sendungen in unbeschränkter Anzahl

mit Motto (dazu Motto und Adresse in verschlossenem Umschlag) bis **1. März 1939** an A. Kuffalvi, Budapest X, Arpa-utca 10. Preise: 12, 8, 5 Pengö. Richter: H. Molnár u. J. Szöghy.

13. Thematurier der „Tijdschrift van den kon. Nederlandschen Schaakbond“ über folgendes von G. Smit und A. M. Koldijk (Richter) gestellte Thema: In einem direkten Dreizüger droht Weiß im 3. Zuge matt, wobei er sich aber im 2. Zuge derart behindert, daß eine schwarze Verteidigung wirksam wird, obwohl auch sie in ihrem 2. Zuge eine Schwächung enthält (die Weiß nun auf andere Art nutzen muß). — Kein Beispiel zur Hand. — Sendungen bis **1. April 1939** an A. M. Koldijk, Lupinestraat 12, Hilversum, Holland. — Preise: 1. 5 fl, 2. Buchwerk, dazu evtl. ehr. Erwähnungen.

Quartalturniere des „Limburgsch Dagblad“: Sendungen an Dr. J. Selman, Oranjelaan 2, Kerkrade, Holland. Zweizüger, Dreizüger, Mehrzüger, Selbstmatts und anderes Märchenschach, Preis in jeder Abteilung 2,50 fl, evtl. mehrere.

Informalturniere der „Mitteldeutschen Zeitung“, Erfurt: vierteljährlich, beginnend am 1. Januar 1939. Preise für a) Zweizüger: 6 u. 4 RM., b) Drei- und Mehrzüger: 7 u. 5 RM. — Preisrichter für I/1939: H. August-Erfurt; für II/1939: A. Trilling-Essen. — Einsendungen auf Diagramm mit vollständiger Lösung an Josef Fischl, Erfurt, Teichstr. 74a. — (Ich bitte alle, diese neuen Turniere, die wir der Initiative unserer Schwalbe verdanken, tatkräftig zu unterstützen! Hät.)

„Magasinet“ schreibt auch für 1939 ein Jahresinformalturnier aus in 4 Abteilungen: 1. Zweizüger (15 und 10 Kronen), 2. Dreizüger (20 und 10 Kronen), 3. Vierzüger (10 und 5 Kr.), 4. Endspiele (10 Kr.). Einsendungen an K. A. K. Larsen, Gadevangsvej 10, Hilleröd oder an „Magasinet“, Raadhusholmen, Kopenhagen V, Dänemark (mit Vermerk „Skak“). Richter: K. A. K. Larsen. — Für das beste Problem eines dänischen Verfassers außerhalb der Preisträger, sind in jeder Abteilung 5 Kr. ausgeschet.

14. Thematurier der „Tijdschrift van den kon. NSB.“: Entfesselung von Weiß + Somow-Thema (= Thema B), mit Mattwechsel. Beispiel: J. A. W. Swane, Tijdschrift, XII/1938 (Kg1, Dg2, Ta6, c3, Ld8, g4, Se3, Bb4, f4 — Kd6, Lb6, Sa8, f6, Bd5, d7. 2♗: 1. Da2!, Bd4. — Sendungen bis **1. April 1939** an J. A. W. Swane, Kerkstraat 16, Oisterwijk, Holland, der auch Richter ist. — Buchpreise (auch deutsche Bücher).

Informalturniere 1939 der „Tijdschrift van den kon. NSB.“: a) direkte Dreizüger (12,50, 10 und 7,50 fl), Richter: Dr. M. Niemeijer und J. J. Ebben; b) direkte Zweizüger (10, 7,50 u. 5 fl), Richter: H. H. Kamstra und A. P. Eerkes; c) direkte Vier- und Mehrzüger (Medaille), Richter: Dr. Th. C. L. Kok und F. W. Nanning; d) Märchenschach (Medaille), Richter: Dr. J. H. Koers und Dr. E. J. van den Berg. — Einsendungen an W. F. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland. Verbesserungen zulässig bis 1. Februar 1940.

Briefwechsel mit allen

Herzlichen Dank für Weihnachs- und Neujahrswünsche, die ich bestens erwidere: (HL) Neuß, (Dr.AK) Berlin, (RW) Hamburg, (HB) Wien, (Dr.LC) Mailand, (Dr.AR) Berlin, (FB) Winnenden, (ThR) Rheinberg, (AT) Essen, (Wkl) Hamburg, (WW) Plauen, (HH) Letmarthe, (KL) Plön, (CE) Hamburg. — (HJ) Dortmund: Habe neben der „Schwalbe“ keine Schachspalte. Muß daher bitten, Weitergabe der nicht für die „Schwalbe“ bestimmten Aufgaben unmittelbar zu besorgen. In meine Sammlung sind sie als „unveröffentlicht“ aufgenommen. — **Berichtigung:** In Nr. VI des Aufsatzes über „Raumkampflenkung“ von F. Palat hat sich auf c5 ein weißer Bauer eingeschlichen, der gestrichen werden muß. — J. Fischl-Erfurt weist darauf hin, daß v. Pittlers Aufgabe, die als Beispiel zum 27. Thematurier der „Schwalbe“ gegeben wurde, mit 1.Sg7+, L.g7; 2.D:g7, ~3.D♗ nebenlösig ist. — (WSp) Dortmund: Besten Dank für Artikel. — (Lkl) Budapest: Olympia-Bericht habe ich leider nicht zur Hand. Schriftliche Bestätigung der eingegangenen Aufgaben ist nur bei Einsendung von Rückporto möglich. — (EdSch) hält eine nochmalige Änderung der Ausschreibung nicht für zweckmäßig. — Dr. E. Birgfeld hat sich im Dezember wieder zur Kur begeben müssen. Sein Gesundheitszustand ist leider immer noch nicht so befriedigend, daß er die Leitung der Schwalbe wieder übernehmen kann. Alle Schwalben, insbesondere der Unterzeichnete, wünschen von Herzen baldige, völlige Genesung. Dr.Bd. dankt für Problemwidmungen zum Jahreswechsel (Dr.OTB) Budapest, (Dr.NH) Horsens und (EdSch) Berlin-Friedenau. — Dank für Aufgaben an: (RW) Hamburg, (AT) Essen, (RLW) Westholme, (Dr.ED) Prag, (HG) Flensburg, (FP) Ladellud, (HB) Wien, (Dr.LC) Mailand, (VIP) Prag, (FB) Winnenden, (ES) Wattenbek, (ACh) Genua, (EH) Wien, (OK) Leipzig.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Polstrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 133 erschien am 6. Januar 1939.

Abgeschlossen den 10. Januar 1939.

Dr. W. Maßmann.

Über Inkorrektheiten

Bei den folgenden Ausführungen ist Aufg. Nr. 1 von Utech aus der Januarnr. nochmals zu studieren. Um Platz zu sparen, muß auf eine Wiederholung des Diagramms verzichtet werden.

Jede Aufgabe muß korrekt sein. Das bedeutet u. a., daß nur ein erster weißer Zug, der sogenannte **Schlüßelzug** oder **Schlüssel** zum Ziele führen darf. Läßt man bei Nr. 1 z. B. den schw. Bh2 weg, so kann Weiß auch 1.Dc1-g1 ziehen, da Schwarz gegen die Doppeldrohung 2.Dg1-g3† und Dg1-g4† nichts ausrichten kann. Diese unwillkommene Lösung heißt **Nebenlösung**, Aufgaben mit Nebenlösungen nennt man **nebenlösig** (seltener: nebenlöslich). — Eine Aufgabe soll aber auch nicht „teilweise (oder partiell) nebenlösig“ sein, d. h., daß in jedem Abspiel nur ein zweiter, dritter, vierter usw. weißer Zug möglich sein darf. Läßt man z. B. bei Nr. 1 die schwarzen Bauern auf a2 und d3 weg, so kann Weiß nach 1.—,d7-d6 nicht nur mit 2.Dd1-a4, sondern unerwünschterweise auch mit 2.Dd1-b1 fortsetzen. Man spricht dann von einem **Dual** und nennt die Aufgabe **dualistisch**. — Fügt man endlich in der Aufgabe einen w. Bc6 hinzu, so kann Weiß nach 1.—,d7:c6 das Matt im dritten Zuge niemals erreichen. Man sagt dann: die Aufgabe ist **unlösbar**.

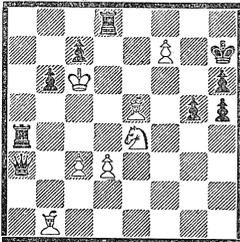
Nebenlösungen, Dual und **Unlösbarkeit** werden zusammengefaßt als **Inkorrektheiten** bezeichnet. Die Problemkomponenten müssen oft und lange, manchmal hoffnungslos, um die Beseitigung solcher Inkorrektheiten kämpfen, und wenn sie glauben, die Aufgabe vollendet zu haben, finden die Schachschrifteleiter und Aufgabenprüfer zu ihrer großen Enttäuschung noch Inkorrektheiten heraus.

So darfst du nicht bauen!

Wer zum ersten Male eine Schachaufgabe löst, wird sich der Probiermethode bedienen. Er wird alle möglichen weißen Anfangszüge der Reihe nach durchprobieren, bis er endlich den richtigen gefunden hat. Das ist ein mühseliges, sehr zeitraubendes und höchst unpraktisches Verfahren, durchaus geeignet, die kaum nach gewordene Liebe zur Schachaufgabe zu erlischen.

Der erfahrene Löser geht andere Wege. Wir wollen zunächst einen Weg hier aufzeigen: Er studiert die Stellung der schwarzen Steine und sieht nach, nach welchen starken schwarzen Zügen dem Weißen keine befriedigende Antwort zur Verfügung steht. Damit hat er oftmals einen Wegweiser zur Lösung gefunden.

Diagramm Nr. 8



Matt in 2 Zügen

Bei Diagramm Nr. 8, das von W. Jenšch für unseren Zweck gebaut wurde, hat Schwarz 5 recht starke Züge zur Hand, nämlich die Schachgebote Da3:c3†, Da3-c5†, Da3-d6†, Ta4-c4† und Td8-d6†. Und Weiß hat in der gedruckten Stellung hierauf keine befriedigenden Antwortzüge. Der Löser wird folgern: Ich muß einen Schlüßelzug suchen, der es ermöglicht, daß Weiß auf diese Schachgebote mit Matt antworten kann. Im Bruchteil einer Sekunde wird er 1.d3-d4 ziehen und auf die schwarzen Schachgebote mit Zügen des weißen Springers und Matt antworten. Die in der Stellung vorhandenen schwarzen Schachgebote haben alles verraten.

Wie soll man es nun machen?

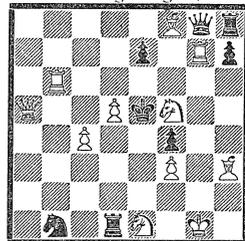
Das sagt die nächste Aufgabe 1.Lob.LimburgsDagbl.27.5.38

9. G. Smit

Nr. 9. Da sind bei schwarzem Anzuge zwei Schachgebote möglich, Td1:e1† und Dg8:g7†, aber Weiß kann sofort mit Da5:e1 bzw. Lf8:g7 mattsetzen. Die schwarzen Schachgebote verraten nichts! — Auch bei Nr. 2 von Albrecht (Januarnummer) kann Weiß nach Dd5-c5† mattsetzen.

Man nennt die in der gedruckten (vom Setzer „gesetzten“) Stellung nach schwarzen Zügen sich ergebenden Abspiele und Matts **Satzspiele** und **Satzmatts**. Aus den vorstehenden Betrachtungen ist zu folgern: **Baue keine Schachaufgaben, bei denen nach schwarzen Schachgeböten die Satzmate fehlen!**

Wenn in einer Schachspalte Aufgaben mit solchen Fehlern trotzdem vorgefunden werden, so kann man in vielen Fällen auf mangelnde Sachkenntnisse der Schachschrifteleiter schließen.



Matt in 2 Zügen

Wer baut?

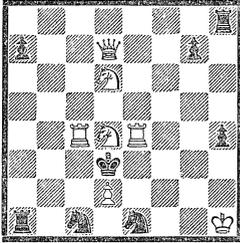
3. Thema: Baue einen Zweizüger, in dem erst der Schlüsselzug dem Schwarzen die Möglichkeit zum Schachbieten gibt. Einsendungen bis zum 5. März an H. Lies erbeten.

Benutzt die abgekürzte Notation!

Die Abkürzung besteht darin, daß man nur den Anfangsbuchstaben des ziehenden Steines und das Endfeld angibt, das Anfangsfeld dagegen wegläßt. Die fünf Schachgebote werden bei Nr. 8 kurz D:c3+, Dc5+, Dd6+, Tc4+, Td6+ und der Schlüsselzug 1.d4 geschrieben. Soll ein Turm nach a8 ziehen, so muß man T4a8 oder Tda8 schreiben, um genau anzudeuten, welcher Turm gemeint ist. Bei der abgekürzten Notation kann man sich nach kurzer Gewöhnung viel schneller auf dem Brett zurechtfinden. Wir werden sie künftig ausschließlich benutzen.

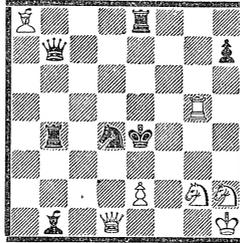
Springerräder

10. W. von Holzhausen
Deutsches Wochenschach, 31.1.24



Matt in 2 Zügen

11. H. V. Tuxen
1.Pr. Dt.Schachztg., Febr. 1918



Matt in 2 Zügen

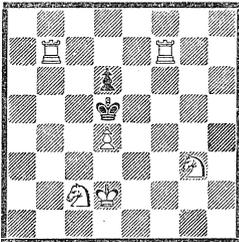
Nr. 10: Nach 1.Se8 droht Matt durch Abzug des Sd4. Hiergegen kann Schwarz z. B. die Verteidigungszüge Ta6, Ta5, Sb3, Sc2, Se2, Sf3, Th5 und Th6 ausführen, die den weißen Springer zwingen, nach einem bestimmten Felde abzuziehen, und zwar der Reihe nach nach c6, b5, b3, c2, e2, f3, f5 und e6. Diese Punkte liegen auf einem Kreise, einem Rade, und man nennt deshalb den Inhalt der Aufgabe ein Springerrad.

Dieses S-Rad hat „8 Speichen“, die sichtbar werden, wenn man die 8 Punkte durch Gerade mit d4 verbindet. Diagramm 8 enthält ein unvollständiges Springerrad, da der Se4 in keinem Abspiel nach d2, f2 und g5 ziehen muß und somit drei Speichen fehlen. Nr. 10 ist besonders beachtenswert deshalb, weil der Komponist auch noch ein doppeltes Turmpopfer hineingebracht hat, das in den Abspielen 1.—K:c4; 2.Db5+ und 1.—K:e4; 2.Df5+ zur Geltung kommt.

Zum Lösen

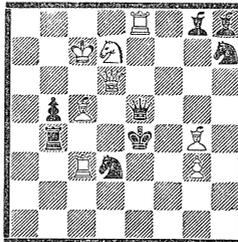
Außer den Aufgaben Nr. 12—17 sind auch die Aufgaben 9 und 11 zu lösen. Nr. 11 enthält ein vollständiges schwarzes Springerrad. Unvollständigen Springerrädern begegnet man in vielen Zweizüger. — Lösungsfrist: 3 Wochen.

12. Josef Luger-Budapest
Urdruck

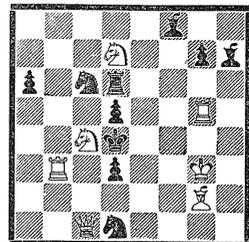


Matt in 2 Zügen

13. Juan Carlos Morra-Cordoba
Urdruck

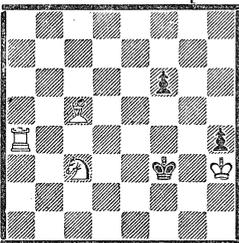


Matt in 2 Zügen



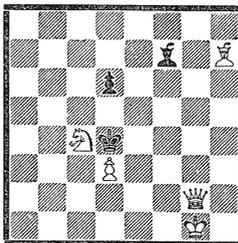
Matt in 2 Zügen

15. Alfons Furmaniak-Gelsenkirchen
Urdruck



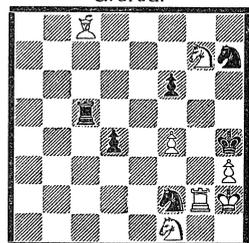
Matt in 3 Zügen

16. Th. Lechtenfeld-M. Gladbach
Urdruck



Matt in 3 Zügen

17. M. Winkler-AltenburgThür.
Urdruck



Matt in 3 Zügen

Löserliste

Heft 151 Nr.	5423	5429	5430	5431	5432	5433	5434	5435	5436	5437	5438	5439	5440	5441	5442	5443	5444	5445	5446	5453,	Sa.	5447	5448	5449	5450	5451	5452	5461	Sa.		
	5428																			59,60											
Höchstpunktzahl	12	3	6	3	3	3	3	3	4	4	4	4	8	4	4	2	3	4	4	4	10	12	100	2	6	3	3	5	24	6	49
¹³ *W. Horn	12	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	—	4	—	4	—	10	10	970	2	6	3	3	5	6	6	350
E. Ramin	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	936	2	—	—	—	—	—	—	148
³ *M. Dischler	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	923	—	—	—	—	—	—	31
*H. Lange	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	187
W. Müller	12	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
² *K. Rook	12	3	3	3	3	3	3	—	4	4	4	4	4	4	2	3	4	4	4	—	10	8	856	2	6	—	3	—	6	6	125
H. Hülsmann	—	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
⁷ *B. Sommer	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	2	3	4	4	4	—	10	10	784	2	—	—	5	—	6	—	280
¹⁵ *A. Bittersmann	12	3	3	—	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	—	3	4	4	4	—	10	8	722	2	6	3	3	5	6	6	363
² *W. Hofmann	8	3	—	—	—	3	—	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	342
⁰ *E. Schulz	12	3	—	—	—	—	—	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	232
E. Merß	12	3	3	3	3	3	3	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	296
³ *L. Reitberger	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	182
⁰ *K. Hoffewitsch	12	3	3	3	3	—	3	4	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
*J. Busch	8	3	—	3	—	3	3	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
¹⁴ *B. Zastrow	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	377
² *A. H. Osswald	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77
W. Beyer	12	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43
¹¹ *A. Müller	10	3	3	3	3	3	3	—	4	4	4	—	4	2	3	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	197
*Dr. L. Jüptner	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	2	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	391
¹³ *F. Schetelich	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	2	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	411
⁸ *H. H. Schmiß	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	—	4	2	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	422
G. Hanisch	12	3	3	—	3	3	3	4	4	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
*H. Stapf	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	335
¹² *Ed. Schildberg	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	2	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	303
¹³ *Dr. A. Peter	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	289
⁶ *R. Bienert	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123
*Dr. W. Speckmann	10	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	213
*Dr. K. Dittfrich	12	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	214
Th. Ricking	12	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
³ *G. Maier	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	2	—	4	4	4	—	10	8	276	—	—	—	—	—	—	—	301
*Dr. H. Grossen	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
² *H. Albrecht	12	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	268
² *E. Gleisberg	12	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147
¹³ *E. Schmidt	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	2	3	4	4	4	—	10	10	164	2	6	3	3	5	6	6	194
⁵ *W. Fißner	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	—	—	3	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	127
⁷ *W. Klages	10	3	3	—	3	3	3	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51
Fr. Storm	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fri. Pabst	10	3	3	3	—	3	4	4	—	—	—	—	—	—	2	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Fr. Petschnig	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	2	3	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Klopocki	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	2	3	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

E. Schmidt erzielte den 13., K. Hoffewitsch den 6., W. Fißner den 5. und R. Lauffer den 2. Aufstieg. Preise nach Wunsch: Die Plakette oder einen halben Schwalben-Jahrgang aus den Jahren 1932-36 durch W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22.

Nachträglich: Dr. W. Speckmann 4+0 P. (129), Ed. Schildberg 3+0 P. (5403), W. Beyer 0+10 P. (129) s. Liste. — Unverändert: ²*Dr. R. Lauffer 17+401 P., G. A. Eckestubbe 582+125 P., ²*R. Büchner 151+50 P., Hopmann jr. 124+18 P., ²*W. Bergmann 87+19 P., ³*E. Henke 854+153 P., Th. Neurath 75+15 P., ⁴*J. Pedersen 48+198 P., *Dr. Z. Mach 1032+430 P., ²*A. Ohrlein, ²*W. Popp, ²*K. Ursprung je 839+360 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (JBr).

Empfehlenswerte **Problemliteratur!**

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (erste Folge)

Die „Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 nur RM. 1.—

2) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1937:

Jahrgang 1928 . . 6.— RM. Jahrgang 1933 . . 4.— RM.

„ 1929 . . 7.— „ „ 1934 . . 4.— „

„ 1930 . . 5.— „ „ 1935 . . 4.— „

„ 1931 . . 5.— „ „ 1936 . . 4.— „

„ 1932 . . 4.— „ „ 1937 . . 6.— „

Jahrgang 1938 8.— RM.

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.
10 verschiedene Einzelhefte 1.— RM., 25 Hefte 2.— RM.

3) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen
Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.

4) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften
fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die
„Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.